**In unberührte Natur abheben: Heli-Hiking in den Bugaboo-Mountains**

**Die Columbia Mountains in British Columbia gelten als Paradies für Bergwanderer. Mit dem Hubschrauber geht es dort bis in die entlegensten Täler und Massive.**

Der Blick nach unten in die Schlucht macht ganz schön schwindelig. Es geht senkrecht bergab, tief unten am Ende des steilen Abhangs ist ein Geröllfeld zu sehen, zudem ein Gletscher und hohe Moränen. Und die Gruppe der Wanderer fragt sich: Müssen wir da wirklich runter? Senkrecht runter, so ganz ohne Klettergurt, Seil und Karabinerhaken?

Am Horizont taucht ein roter Punkt auf. Die Blicke wandern gen Himmel und schon bald dreht ein Hubschrauber ein paar Runden über den schneebedeckten Gipfeln und setzt dann zur Landung an. Beim Aufsetzen wirbelt er eine Staubwolke auf, die Wanderer werfen sich auf den Boden. Dort warten sie, bis sich der Sturm gelegt hat.

Nein, das hier ist kein Rettungseinsatz, Landungen wie diese gehören in den wilden und entlegenen Berglandschaften British Columbias zur touristischen Routine. Denn der Hubschrauber fliegt für Canadian Mountain Holidays (CMH), den weltweit größten Anbieter von Heli-Urlauben, und der Bergführer hat die Maschine bestellt, damit der Gruppe der gefährliche Abstieg in die Schlucht erspart bleibt. Schon hebt die Maschine vom Typ Bell 2-12 ab, fliegt steil nach unten und landet zwei Minuten später auf einer mit Wildblumen übersähten Wiese. Die Gruppe steigt aus und setzt ihre Tour auf weniger anspruchsvollem Terrain fort – dem Flieger sei Dank.

Heli-Hiking nennt sich das coole Freizeitvergnügen, das in Kanada immer mehr Anhänger findet. Der Hubschrauber ist dabei Teil des Outdoor-Erlebnisses. Er bringt Wanderer an Orte, die sie sonst nie oder nur nach Stunden oder Tagen erreichen würden. Und er ist stets zur Stelle, wenn es brenzlig wird. Anders als beim Heli-Skiing bietet Heli-Hiking nicht nur Profis Abenteuer in atemberaubender, einsamer Natur. Kinder sind dabei, junge Pärchen, Familien. Die Bergführer teilen die Wanderer je nach Erfahrungsgrad und Fitness in unterschiedliche Gruppen ein, vom Anfänger bis zum Experten.

Der Schauplatz an diesem Tag: die Bugaboo Mountains, die in Kanada auch gerne Bugs genannt werden. Die Bugs sind ein Teil der Columbia Mountains, die bis zu 3.500 Meter hoch sind und parallel zu den Rocky Mountains verlaufen. Bergführer aus den europäischen Alpen hatten die Bergkette Anfang des 20. Jahrhunderts erstmals für Besucher erschlossen. Heute sind sie ein Paradies für Wanderer, Kletterer, Skifahrer und Heli-Touristen aus aller Welt.

Das Ziel der Wandergruppe sind einige Seen, die der Bergführer Thunder Water Lakes nennt. Einen offiziellen Namen haben sie nicht. Die Seen liegen auf 2.300 Metern Höhe im Bugaboo Provincial Park, einem schwer zugänglichen Wildnisgebiet in den Columbias. Soweit das Auge reicht gibt es dort oben Geröll, Gletscher und Schneefelder. Dazwischen ragen bizarre Bergformationen hervor, die „Spires“ genannt werden, Felsnadeln also. Selbst Mitte August liegt auf einigen der Seen noch dünnes Eis.

Ein wenig erinnern die Berge an die Dolomiten, allerdings gibt es dort oben im Gegensatz zu Wandergebieten in Europa kaum angelegten Wege oder Picknickplätze. Es geht einfach querfeldein. Allein die Beschaffenheit des Terrains gibt die Richtung vor. Und so bewegt sich die Gruppe auf einer Route, die davor nur ein paar Handvoll Menschen je erwandert haben. Als ein paar Stunden später Gewitterwolken am Himmel auftauchen, ist der Helikopter wieder zur Stelle, in nur zehn Minuten erreichen die Wanderer ihre Lodge zur Mittagspause.

Die Bugaboo Lodge ist Ausgangspunkt, logistische Basis und Unterkunft der Heli-Hiker. Das moderne Holzgebäude mit 32 Zimmern gehört CMH und liegt in einem bewaldeten Tal im Zentrum des Parks. Es bietet einen Whirlpool, eine Kletterwand, Sauna und Massage und einen Speisesaal, in dem jeden Abend ein Drei-Gang-Menü mit Wein serviert wird. An den Wänden der Lodge hängen Bilder von österreichischen Städten. Nicht ohne Grund, denn die CMH-Gründer, die Bergsteiger Hans Gmoser und Leo Grillmair, waren in den 50er-Jahren aus Österreich nach Kanada eingewandert und gelten heute als Gründungsväter des Heli-Tourismus in Kanada – im Winter für Skifahrer, im Sommer für Wanderer. Ihre Idee hat sich mittlerweile zu einem eigenen Tourismuszweig entwickelt.

Die Piloten in den Bugaboos haben einen Traumjob und viel Verantwortung. Zehn bis zwölf Gäste plus Pilot passen in einen Helikopter – gemeinsam dürfen sie inklusive Gepäck nicht mehr als eine Tonne Gewicht auf die Waage bringen. Auch das Flugbenzin will gut kalkuliert sein. Acht Stunden sind die meisten Piloten täglich unterwegs. Sie fliegen die Urlauber zur Lodge und zurück, holen sie zum Mittagessen ab oder transportieren sie über schwer passierbare Abschnitte. Nach jeweils eineinhalb Stunden Flug kehren sie zum Tanken zurück. Die Kommandos bekommen sie von der Einsatzzentrale in der Lodge, die per Funk Verbindung zu den Bergführern draußen in der Wildnis hält.

Am Nachmittag bringen die Piloten die Wanderer dann zum nächsten Ziel, einem schmalen Grat auf 2.800 Metern Höhe. Der Name: Groovy High, soll heißen: superhoch! Zu Fuß kämen dort nur absolute Experten oder professioneller Bergsteiger hin. Der Hubschrauber braucht nur ein paar Minuten, um in die totale Einsamkeit einzudringen. Dann landet die Maschine sicher auf dem abschüssigen Grat und schon kann das nächste Abenteuer beginnen.

**Info:**

Sommer-Touren mit Canadian Mountain Holidays starten in Calgary oder Banff. Dort werden die Besucher der Bugaboo Lodge mit Bussen abgeholt und zum Helihafen in der Nähe von Radium Hot Springs gebracht. Die Lodge ist per Helikopter vom Bugaboo-Helihafen erreichbar, Flugzeit etwa 15 Minuten. Angeboten werden Komplettpakete für drei bis sieben Nächte inklusive Zubringerbus, Vollpension, Wanderausrüstung, Bergführer und allen Heliflügen. CMH betreibt neben der Bugaboo Lodge zwei weitere Standorte mit ähnlichem Programm: die Cariboo Lodge und die Bobbie Burns Lodge. Daten und Preise für alle drei Lodges gibt es hier: Tel. +1 (403) 762-7100, www. cmhsummer.com